

## Antwort auf die Interpellation 91

### Übergangslösungen bei der Umsetzung der klimafreundlichen Heizlösungen

Christian Hochstrasser namens der GRÜNE/JG-Fraktion vom 20. Juni 2025  
StB 940 vom 17. Dezember 2025

**Mediensperfrist: 9. Januar 2026, 11.00 Uhr**

#### Ausgangslage

Mit Annahme des [B+A 22 vom 30. Juni 2021](#): «Klima- und Energiestrategie Stadt Luzern» am 25. September 2022 hat sich die Stadtluzerner Stimmbevölkerung für eine ambitionierte Klima- und Energiestrategie ausgesprochen. Ab 2040 sollen keine Treibhausgase mehr aus Energieanwendungen ausgestossen werden. Um die Ziele der Klima- und Energiestrategie zu verfolgen, wurden insgesamt 32 Massnahmen verabschiedet, die bis zirka 2030 umgesetzt werden sollen. Unter anderem ist vorgesehen, dass weite Teile der Stadt mit thermischen Netzen erschlossen werden. Diese werden einen entscheidenden Beitrag für eine klimafreundliche Wärmeversorgung ohne fossile Energieträger leisten. Deswegen zielen mehrere der beschlossenen Massnahmen darauf ab, die Grundlagen für die Erstellung der thermischen Netze zu schaffen. Der Interpellant erkundigt sich zum Umsetzungsstand von drei dieser Massnahmen: W03 «Energieplanung 2.0», W04 «Förderprogramm für vertiefte Machbarkeitsstudien und Vorprojekte» und W11 «Übergangslösungen anbieten in Gebieten mit geplanter Nah- und Fernwärmeversorgung». Insbesondere interessiert der aktuelle Stand bezüglich Übergangslösungen.

Gebäuden, die mit thermischen Netzen erschlossen werden, bietet sich eine unkomplizierte und platzsparende Möglichkeit für eine erneuerbare Wärmeversorgung. Gerade im dicht bebauten städtischen Raum sind Einzellösungen (Erdsonden-, Luft-Wasser-Wärmepumpen) für einzelne Gebäude teilweise nicht möglich oder nur schwierig zu realisieren. Für nicht wenige Liegenschaften gibt es deshalb kaum andere erneuerbare Alternativen. Somit werden thermische Netze einen entscheidenden Beitrag zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung leisten. Nach gegenwärtigem Planungsstand liegen derzeit etwa 1'700 fossile Heizkessel in Gebieten, für die eine Erschliessung mit thermischen Netzen vorgesehen ist. 900 davon wären beim frühestmöglichen Erschliessungszeitpunkt mit thermischen Netzen älter als 20 Jahre. Sie erreichen das Ende ihrer Lebensdauer wahrscheinlich, bevor ein Anschluss an die Wärmenetze möglich wird. In solchen Fällen sind Übergangslösungen angezeigt: sei es, indem die Heizkessel mit Reparaturen länger als üblich weiterbetrieben werden, oder indem eine provisorische Wärmezeugung in Betrieb genommen wird, um die Zeit bis zum Anschluss an das thermische Netz zu überbrücken. Solche Massnahmen werden als Übergangslösungen verstanden. Übergangslösungen ermöglichen eine frühzeitig hohe Anschlussdichte der thermischen Netze. Damit begünstigen sie die Wirtschaftlichkeit der thermischen Netze und eine schnell voranschreitende Dekarbonisierung der Wärmeversorgung.

**Der Stadtrat beantwortet die gestellten Fragen wie folgt:**

Zu 1.:

*Wie beurteilt der Stadtrat den Umsetzungsstand der Massnahmen W03, W04 und insbesondere der Massnahme W11 der Klima- und Energiestrategie?*

- W03 «Energieplanung 2.0»: Die Energieplanung 2.0 wurde von Oktober 2022 bis April 2023 erarbeitet. Sie zeigt auf, welche erneuerbaren Wärmequellen wo verfügbar sind bzw. sein werden. Substanzieller Bestandteil der Energieplanung war, welche Gebiete mit thermischen Netzen erschlossen werden sollen. Die Resultate der Energieplanung stehen auf [www.klimafreundlichheizen.ch](http://www.klimafreundlichheizen.ch) öffentlich zur Verfügung. Anzumerken ist, dass es sich bei der Energieplanung um eine rollende Planung handelt, die beim Vorliegen neuer Erkenntnisse, insbesondere in Bezug auf die thermischen Netze, nötigenfalls angepasst wird. Zuletzt flossen neue Erkenntnisse aus Machbarkeitsstudien von ewl für die vorgesehenen thermischen Netze in die Energieplanung ein. Daraus resultiert der aktuelle Stand der Energieplanung, der am 18. November 2025 auf [www.klimafreundlichheizen.ch](http://www.klimafreundlichheizen.ch) publiziert wurde. Der Stadtrat erachtet diese Massnahme als umgesetzt. ewl wird nun auf der Grundlage des noch abzuschliessenden Konzessionsvertrags (vgl. Antwort auf Frage 4) und der definierten Perimeter die Feinerschliessung der thermischen Netze planen. Falls nötig wird die Energieplanung an neue Erkenntnisse angepasst.
- W04 «Förderprogramm für vertiefte Machbarkeitsstudien und Vorprojekte»: Der Stadtrat hat entschieden, die Realisierung der thermischen Netze ewl zu übertragen. In der Folge ist auch die Erarbeitung von Machbarkeitsstudien und Vorprojekten für diese thermischen Netze an ewl übergegangen. Die Machbarkeitsstudien hat ewl mit finanzieller Unterstützung aus dem Energiefonds und fachlicher Unterstützung durch die Stadt Luzern bereits weitgehend fertiggestellt. Zusätzliche Wärmeverbunde können weiterhin von Privaten oder von der Stadt Luzern initiiert werden. Machbarkeitsstudien und Vorprojekte für Wärmeverbunde können aus dem Energiefonds finanziell unterstützt werden, wie dies die Massnahme W04 vorsieht. Die Massnahme wird umgesetzt.
- W11 «Übergangslösungen anbieten in Gebieten mit geplanter Nah- und Fernwärmeversorgung»: Teilweise lassen sich fossile Heizkessel trotz Reparaturversuchen nicht mehr bis zur Möglichkeit des Anschlusses an ein thermisches Netz weiterbetreiben. In solchen Fällen wird als Übergangslösung eine provisorische Wärmeerzeugung nötig, die oft wieder aus einem fossilen Heizkessel besteht. Denn ein fossiles Provisorium lässt sich in der Regel ohne weitere bauliche Massnahmen erstellen, weswegen der Aufwand für die Übergangslösung verhältnismässig bleibt. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen wurden so ausgestaltet, dass fossile Übergangslösungen erlaubt sind. Beispielsweise sieht das städtische Verbot fossiler Wärmeerzeugung gemäss Bau- und Zonenreglement Ausnahmen für fossile Übergangslösungen vor. Übergangslösungen können grundsätzlich durch die Heizungsbranche unabhängig von ewl oder der Stadt Luzern realisiert werden. Derzeit bestehen sie in der Regel aus einem neuen Öl- oder Gasheizkessel, der bewusst über eine verkürzte Lebensdauer bis zum Anschluss an das Wärmenetz betrieben wird. Allerdings haben ewl (frühzeitig hohe Anschlussdichte) und die Stadt Luzern (rascher Ausstieg aus der fossilen Wärmeerzeugung) ein Interesse an attraktiven Übergangslösungen. Deswegen ist im weiter unten beschriebenen Konzessionsvertrag vorgesehen, dass ewl kostendeckende Angebote für Übergangslösungen schafft. Sämtlicher Kundschaft wird ewl Beratung und Unterstützung zum Vorgehen bei der Realisierung von Übergangslösungen anbieten. Darüber hinaus können weitergehende Angebote geschaffen werden. Diese können in Abhängigkeit von der Kundengruppe aus Dienstleistungen zum Erhalt der Wärmeerzeugung und/oder der Bereitstellung einer provisorischen Wärmeerzeugung bestehen. Die entsprechenden Produkte müssen jedoch noch ausgearbeitet werden. Die Rahmenbedingungen für Übergangslösungen bestehen also. Es werden auch bereits Übergangslösungen realisiert. Noch offen ist, wie Angebote für Übergangslösungen von ewl oder Partnerunternehmen im Detail ausgestaltet sein werden.

*Zu 2.:*

*Sieht der Stadtrat Herausforderungen und Chancen, welche zum Zeitpunkt des Beschlusses über die Strategie noch nicht genügend erkennbar waren?*

Der Stadtrat geht weiterhin davon aus, dass der Aufbau von thermischen Netzen für die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung zentral sein wird. Wie zu erwarten war, handelt es sich beim Aufbau von neuen thermischen Netzen dieser Grösse um herausfordernde Grossprojekte, die vielfältige (öffentliche) Interessen erfüllen müssen, diese aber teilweise auch tangieren.

Ein Anschluss an ein thermisches Netz stellt in vielen Fällen die einzige und oft eine attraktive Option für eine erneuerbare Wärmeerzeugung dar. Die damit verbundene Gebäudetechnik ist vergleichsweise unkompliziert, platzsparend und wartungsarm; bei einer gleichzeitig hohen Versorgungssicherheit. Im Laufe der Planung der neu zu erstellenden thermischen Netze hat sich jedoch gezeigt, dass nicht jeder Anschluss wirtschaftlich sinnvoll oder technisch möglich ist; sowohl aus Sicht der Wärmebeziehenden wie auch aus Sicht der Wärmeversorgerin ewl. Wärmepumpen stellen eine ökologisch gleichwertige und – abhängig von den örtlichen Gegebenheiten – eine ebenfalls attraktive und geeignete Heizlösung dar. Insbesondere die Technologie von Luft-Wasser-Wärmepumpen hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert, sodass diese nun breiter eingesetzt werden können. Der Stadtrat weist vor diesem Hintergrund darauf hin, dass abhängig von den konkreten Gegebenheiten neben einem Anschluss an die thermischen Netze auch andere erneuerbare Heizlösungen in Betracht gezogen werden können.

*Zu 3.:*

*Wie gedenkt der Stadtrat (und ewl) kommunikativ zur Thematik Energieverbunde und Übergangslösungen vorzugehen?*

Der Stadtrat ist sich der Wichtigkeit der thermischen Netze und des damit verbundenen grossen öffentlichen Interesses bewusst. Dementsprechend setzt er auf eine proaktive Kommunikation, beispielsweise in Form von Medienmitteilungen und Briefversänden. ewl und die Stadt Luzern koordinieren Kommunikationstätigkeiten im Zusammenhang mit den thermischen Netzen und stehen diesbezüglich in engem und regelmässigem Austausch. Dafür wurden ein Kommunikationsausschuss, in dem die Geschäftsleitung von ewl und der Stadtrat vertreten sind, sowie eine Arbeitsgruppe mit den zuständigen Projektleitungen und Kommunikationsfachpersonen etabliert. Über die Erreichung von wichtigen Meilensteinen wurde in der Vergangenheit und wird auch zukünftig in passender Form informiert. Dies wird auch der Fall sein, wenn Angebote von ewl für Übergangslösungen verfügbar werden.

*Zu 4.:*

*Wie kann der Stadtrat den Vorbehalten begegnen, dass verschiedene Eigentümerschaften aufgrund der noch offenen Preisgestaltung der Fernwärmelösungen zurückhaltend agieren und investieren?*

Der Aufbau der thermischen Netze ist äusserst anforderungsreich und benötigt Zeit. Es handelt sich um komplexe Grossprojekte mit entsprechenden zeitlichen und räumlichen Unsicherheiten, die erst im Projektverlauf reduziert werden können. Der Stadtrat hofft auf ein gewisses Verständnis, dass es derzeit noch Unsicherheiten – auch bezüglich Preisen – bei den thermischen Netzen gibt. Er ist bemüht, die Rahmenbedingungen zum Ausbau der thermischen Netze gemeinsam mit ewl möglichst schnell zu definieren. Dadurch werden Konditionen und Zeitplan beim Ausbau der thermischen Netze möglichst früh geklärt, und es wird Planungssicherheit geschaffen. In den letzten Monaten hat der Stadtrat den Konzessionsvertrag für die Erstellung der thermischen Netze mit ewl verhandelt. Der Konzessionsvertrag wird dem Grossen Stadtrat so bald als möglich zum Beschluss vorgelegt werden.

Möglichen Vorbehalten seitens der Hauseigentümerschaften wird mit der erwähnten proaktiven, partnerschaftlichen und offenen Kommunikation entgegengewirkt. Die Preise der thermischen Netze werden so ausgestaltet werden, dass sie marktgerecht und nicht diskriminierend sind. Nötigenfalls kann die Stadt Luzern die Wirtschaftlichkeit der thermischen Netze mit Investitionsbeiträgen an ewl

sicherstellen. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, Anschlüsse an die thermischen Netze mit Fördermitteln aus dem Energiefonds zu unterstützen, wie dies bereits heute geschieht ([Stadt Luzern - Anschluss an ein Wärmenetz](#)).

*Zu 5.:*

*Wie sehen die nächsten Schritte zur Umsetzung der klimafreundlichen Heizlösungen aus, konkret bei den Massnahmen W03, W04 und W11?*

Der Stadtrat ist zuversichtlich, die Verhandlungen des Konzessionsvertrags mit ewl demnächst abschliessen zu können. Im nächsten Schritt wird der Konzessionsvertrag dem Grossen Stadtrat zum Beschluss vorgelegt werden. Gleichzeitig treibt ewl die Planung der neu zu erstellenden thermischen Netze im Rahmen von Machbarkeitsstudien bzw. Vorstudien voran. Parallel sichern ewl und die Stadt Luzern in enger Zusammenarbeit Standorte für die essenziellen Energiezentralen. Am weitesten fortgeschritten ist derzeit die Sicherung der grössten Energiezentrale im Gebiet Wartegg.

Die Planung und der Ausbau der einzelnen thermischen Netze erfolgen gebietsweise so schnell wie möglich. Beim Vorliegen neuer Erkenntnisse wird die Website [www.klimafreundlichheizen.ch](http://www.klimafreundlichheizen.ch) aktualisiert und proaktiv darüber informiert.

Es ist vorgesehen, dass ewl ab Unterzeichnung des Konzessionsvertrags Angebote für Übergangslösungen anbieten wird. Bis dahin wird ewl entsprechende Produkte ausarbeiten.

Die Stadt Luzern unterstützt weiterhin private Akteurinnen und Akteure beim Aufbau von weiteren Wärmeverbunden. Erkennt die Stadt ungenutzte Potenziale für Wärmeverbunde, nimmt sie bei der Initiierung entsprechender Projekte eine aktive Rolle ein.